

Bilder zur Mikroskopie der Pilze (4) : die Stachelzellen der Träuschlinge = Dans l'intimité microscopique des champignons (4) : les cellules épineuses des strophaires

Autor(en): **Clémentçon, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bilder zur Mikroskopie der Pilze (4) Dans l'intimité microscopique des champignons (4)

Heinz Cléménçon

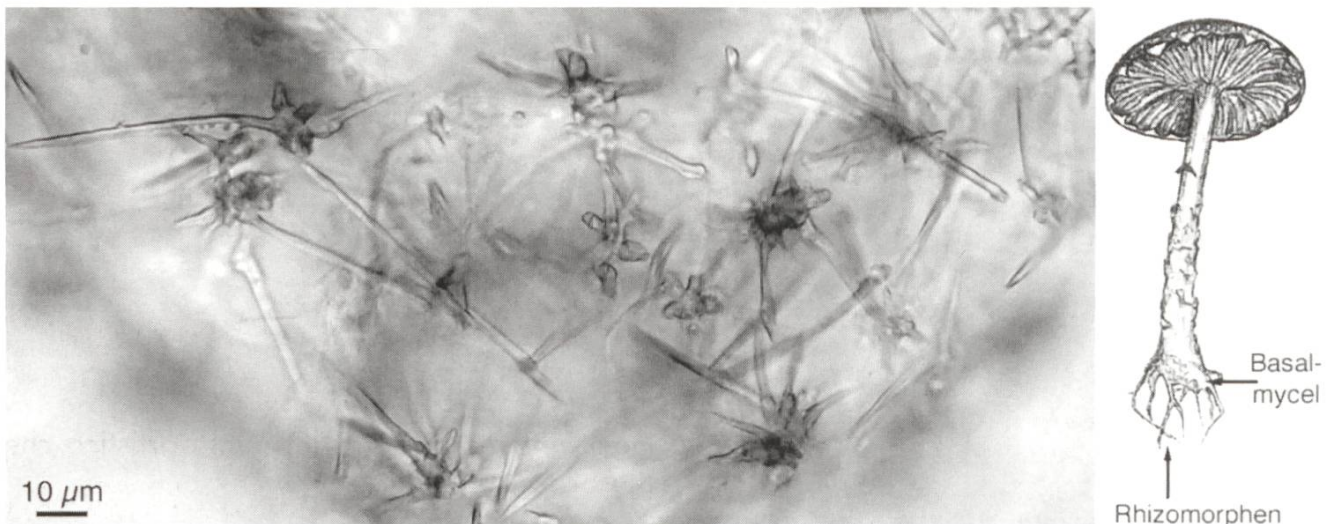
Chemin du Milieu 10, CH-1052 Le Mont-sur-Lausanne, E-Mail: Heinz.Clemencon@bluewin.ch

Die Stachelzellen der Träuschlinge

Was man sieht: Oberfläche einer Rhizomorpe des Blauen Träuschlings mit zahlreichen Stachelzellen, die in der Fachsprache Acanthocyten heissen. Jeder «Stern» ist eine einzige Zelle, die mehrere lange Stacheln gebildet hat. Diese sind hohl, dünnwandig, aber stark inkrustiert und sehr brüchig. Die Acanthocyten sind erst seit 1980 bekannt und kommen bei allen bisher untersuchten Träuschlingen (ausser *Stropharia albocrenulata*) im Basalmycelium oder auf den Rhizomorphen vor (meist auf beiden). Ihre Funktion ist unbekannt. Die Zeichnung von Margrith Montalta zeigt den Grünspanträuschling mit seinen Rhizomorphen und dem Basalmycel.

Wie es gemacht wurde: Ein winziges Stück einer Rhizomorpe von *Stropharia cyanea* wurde in einer schwach alkalischen Lösung zwischen Objektträger und Deckglas kurz aufgekocht um die Luftblasen zu vertreiben, aber nicht gequetscht, da sonst die Acanthocyten zerbrechen würden.

Foto: H. Cléménçon.



Les cellules épineuses des Strophaires

Ce que l'on voit: La surface d'un rhizomorphe de Strophaire vert-de-gris est tapissée de cellules épineuses, que l'on nomme acanthocytes, dans la langue des mycologues. Chaque «étoile» est une seule cellule qui a formé de nombreuses et longues épines. Celles-ci sont creuses, à paroi mince, mais fortement inkrustées et très fragiles. Les acanthocytes ont été remarqués pour la première fois en 1980 et se rencontrent dans le mycélium basal de tous les Strophaires (excepté *Stropharia albocrenulata*) ou sur les rhizomorphes, la plupart du temps sur les deux supports. Leur fonction est inconnue. Le dessin de Margrith Montalta montre un Strophaire vert-de-gris avec ses rhizomorphes et son mycélium basal.

Comment cela a-t-il été fait: un minuscule fragment de rhizomorphe de *Stropharia cyanea* a été plongé dans une solution faiblement alcaline entre un porte-objet et un couvre-objet, puis a été brièvement chauffé pour éliminer les bulles d'air. Le fragment n'a pas été écrasé, pour éviter que les acanthocytes ne se brisent.

Traduction: J.-J. Roth